

in Pavia Ass., 1852 Prof. für Botanik und gründete dort 1871 das Laboratorio Crittogamico. Sein Hauptarbeitsgebiet waren die Moose und Flechten Italiens.

W.: *Bryologia austriaca excursoria*, 1840; *Enumeratio muscorum omnium in Austria inferiore crescentium*, 1840; *Alcuni discorsi sulla Botanica*, fasc. 1, 1862, 2. Aufl. 1865, fasc. 2, 1865; *Tentamen dispositionis methodicae Lichenum in Langobardia crescentium*, in: *Memorie del R. Istituto Lomb.* 1865, 1866 und 1868; *Sulle Endocarpee dell' Europa centrale e di tutta Italia*, in: *Rendiconti dell' R. Istituto Lombardo*, ser. II, V./II, 1869; etc. Vgl. auch: CSP 7, 9 und 12; G. Lindau und P. Sydow, *Thesaurus litteraturae mycologicae et lichenologicae* 1, 1908; G. A. Pritzel, *Thesaurus litteraturae botanicae*, Ed. nova ref., 1872.

L.: *Archivio del Laboratorio Crittogamico Garavaglio*, vol. 4, 1882, S. XIII ff. (mit *Werksverzeichnis*); *Rendiconti del R. Istituto Lombardo ser. II, tom. XV, fasc. 20*, 1882, S. 697 ff. (mit *Werksverzeichnis*); *Atti d. soc. ital. di scienze naturali* 25, 1882, S. 119 ff. (mit *Werksverzeichnis*); *Cenno storico Univ. Pavia 1873*, S. 147 ff. (mit *Werksverzeichnis*); *Magyar Névenyintéi Lapok* 6, 1882, S. 27 ff.; P. A. Saccardo, *La botanica in Italia*, in: *Memorie del R. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti*, Bd. 25, n. 4, 1893, Bd. 26, n. 6, 1901.

Garrick Maria Eva, s. Veigel Maria Eva.

Gartner Anton, Mundartdichter. * Pernstein (O.Ö.), 8. 12. 1817; † Vöcklabruck (O.Ö.), 27. 5. 1858. Stud. an der Univ. Wien Med., wurde 1852 k.k. Bezirksarzt in Vöcklabruck, seit 1853 als Militärchirurg in Modena tätig. Wegen geschwächter Gesundheit 1854 Rückkehr in seine Heimat. Leibarzt des Erzherzogs Maximilian von Este.

W.: Gedichte in oberösterreich. Volksmundart. Einbegl. von A. Stifter, 1848, 2. Aufl. 1856.

L.: *Brümmer; Giebisch-Pichler-Vanessa; Nagl-Zeidler-Castle*, S. 589 und 602; *Krackowizer; Aus da Hoamat*, hrsg. von H. Zöll, A. Matosch und H. Commenda, Bd. 1, 1. Aufl. 1885, S. 261, 2. Aufl. 1888, S. 230, Bd. 9, 1889, S. 145.

Gartner Anton, Entomologe. * 1820; † Brünn, 25. 3. 1884. Als Rechnungsrat bei der Landesbuchhaltung in Brünn angestellt, widmete er sich der Entomologie und lieferte beachtliche Beiträge insbesondere zur Kenntnis der Kleinschmetterlinge des Brünner Gebietes. 1872–82 war er Konservator der naturwiss. Smlgn. der mähr.-schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaus. Der Naturforschende Ver. in Brünn, dessen Vizepräs. er 1867 war, erwarb von ihm eine Schmetterlingsmgl. mit über 2000 Arten.

W.: Die Geometriden und Mikrolepidopteren des Brünner Faunengebietes, in: *Verhdlg. des Naturf. Ver. in Brünn* 4, 1865, 8, 1869; Die Sesien des Brünner Faunengebietes, ebenda 12, 1873; etc. Vgl. CSP 2, 7 und W. Horn und S. Schenkling, *Index Litteraturae Entomologicae*, 1928/29.

L.: *Verhdlg. des Naturf. Ver. in Brünn* 23, 1884,

S. 29; *Mitt. der Mähr.-Schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaus* 64, 1884, S. 102; H. Illits, *Die Geschichte des Naturf. Ver. in Brünn in den Jahren 1862–1912*, 1912, S. 18 f., 49 f.; *Botanik und Zoologie in Österr.*

Gartner Hermine, Malerin. * Wien, 1846; † Sori b. Genua, 24. 4. 1905. Um 1870 in Wien Schülerin J. Hoffmanns und J. v. Führichs; malte religiöse Motive und Porträts, verwendete dabei den Künstlernamen Antonius Hermann und trug auch Männerkleidung. Lebte seit 1899 in Sori bei Genua.

L.: *Kunstfreund* 21, 1905; *Thieme-Becker*.

Gartner Josef, Orgelbauer. * Tachau (Tachov, Böhmen), 29. 8. 1796; † Prag, 30. 5. 1863. Entstammte einer angesehenen Orgelbauerfamilie (Anton G., 1708–71, erbaute die Orgel im St.-Veitsdom in Prag), lernte bei seinem Vater, arbeitete dann als Geselle bei dem Orgelbauer Kaspar Schmid in Prag und machte sich im Jahre 1819 dort selbständig. G., über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt, baute, reparierte und stimmte zahlreiche Orgeln. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, gehörte er zu den berühmtesten Orgelbauern Böhmens.

W.: Kurze Belehrung über die innere Einrichtung der Orgeln und die Art, selbe in gutem Zustand zu erhalten, mit 5 Tafeln, 2. Aufl. 1841.

L.: *600-Jahr-Feier Tachau 1329–1929*, hrsg. vom Festausschuß der 600-Jahr-Feier in Tachau, 1929; J. Köferl, *Die Orgelbauer von Tachau. Ein Gedenkblatt*, in: *Deutsche Arbeit, Ms. für das geistige Leben der Deutschen in Böhmen*, Jg. 8, H. 7, 1909; *Riemann; Mitt. F. Lenz, Wien*.

Gartner Theodor, Romanist. * Wien, 4. 11. 1843; † Innsbruck, 29. 4. 1925. 1868–85 Mittelschullehrer für Chemie und Physik, 1885 o. Prof. für roman. Philol. an der Univ. Czernowitz, 1899–1913 o. Prof. an der Univ. Innsbruck, und zwar als Erster auf dem neu errichteten Lehrstuhl für roman. Philol. neben dem bereits bestehenden Lehrstuhl für italien. Sprache und Literatur. G.s. Verdienst ist es, die bisher in Innsbruck sich auf Italien. konzentrierenden und zeitweilig das Provenzal. einschließenden Stud. des Faches auf die ganze Breite der Romania gestellt zu haben. So tauchen neben Italien. und Französ. im Vorlesungsverzeichnis 1901 das Rumän. und die Erforschung lebender Mundarten, 1902 das Neuprovenzal., im Jahr darauf das Rätoroman. auf. Über das Lokale hinausgehend, hat G. für die Romanistik das bedeutende Verdienst, die 1873 durch Ascoli (s. d.) ins Blickfeld gerückte Eigenart des „Ladinischen“ auf